

# Dänemark im Zweiten Weltkrieg

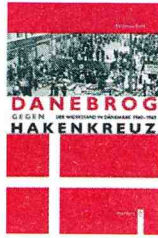
Für die meisten Deutschen ist Dänemark heute ein ideales Urlaubsland, geprägt von Sommer, Sonne und Strand. Nur wenige Touristen denken daran, dass auch Dänemark während des Zweiten Weltkrieges von der Deutschen Wehrmacht besetzt war. Über die damaligen Ereignisse in Dänemark ist in Deutschland nur wenig bekannt.

Das ist in Dänemark jedoch völlig anders, wo die Erinnerung an die Besetzung nach wie vor als latentes Trauma nachwirkt. Die Besetzung Dänemarks am 9. April 1940 führte bei der dänischen Bevölkerung zu großer Erbitterung gegenüber Deutschland. Diese Erbitterung und die Sorge um die eigene dänische Identität brach-

ten im weiteren Verlauf des Krieges aktivistische Gruppen dazu, Widerstand gegen die fremdländische Besetzung ihres Landes zu leisten.

Der Hermsdorfer Autor Matthias Bath hat sein neues Buch „Danebrog gegen Hakenkreuz“ diesem Widerstand gewidmet, weil seiner Meinung nach dieser in Deutschland weitgehend unbekannt. Widerstand einer ethisch motivierten, aktivistischen Minderheit, deren Angehörige bereit waren, Leben und Existenz für ihre Überzeugung zu riskieren, der Überlieferung wert ist.

Bath hat damit die erste deutschsprachige Gesamtdarstellung des dänischen Widerstandes im Zweiten Weltkrieg vorgelegt.



beit des besetzten Dänemarks mit der deutschen Besatzungsmacht, aber auch die Existenz derjenigen Milieus, die dieser Zusammenarbeit ablehnend gegenüberstanden und ihr zunehmend entgegenarbeiteten.

Mit Unterstützung der britischen Untergrundorganisation SOE, die wie überall im besetzten Europa auch in Dänemark den Widerstand anführte, entstanden 1941/42 aus diesen Milieus heraus erste Wi-

Geschildert wird zunächst die Besetzung Dänemarks im April 1940, die daran anschließende Phase der Zusammenarbeit

derstandsorganisationen, was mit den Anfängen der Untergrundpresse und der Formierung von Sabotagegruppen beschrieben wird.

Ab Herbst 1942 werden die Ereignisse dann weitgehend chronologisch, anschaulich und plastisch dargestellt.

Bedeutende Ereignisse waren die Unruhen im August 1943, die daraus resultierende Verhängung des Ausnahmezustandes durch die Besatzungsmacht am 29. August 1943, die Gründung des Freiheitsrates als zentrale Leitung der Widerstandsbewegung im September 1943, die Rettung der dänischen Juden im Oktober 1943, die Formierung dänischer Untergrundstreitkräfte ab Januar 1944, die großen Sabo-

tageanschläge vom Juni 1944, der Kopenhagener Volksstreik im Sommer 1944, die Auflösung der dänischen Polizei am 19. September 1944 und die nervenaufreibenden Monate im Winter 1944/45.

Besonderes Gewicht wird dabei auf die Darstellung von Einzelschicksalen der Akteure gelegt, deren Handeln oftmals nur durch ihren biografischen Hintergrund erklärlich wird. Abgerundet wird das Buch durch die Schilderung der Ereignisse nach Kriegsende bis hin zur Bildung der ersten aus Wahlen hervorgegangenen Nachkriegsregierung im November 1945 und der juristischen Abrechnung mit Kollaborateuren und dänischen Parteigängern der Besatzungsmacht wie auch

deren führender Repräsentanten selbst.

Entstanden ist so ein gut geschriebenes Sachbuch, das eine der letzten Lücken der Geschichte des Zweiten Weltkrieges schließt, aber angesichts des wenig bekannten Themas vielleicht noch einige Abbildungen mehr verdient hätte.

**Herbert Hermann**

*Matthias Bath: „Danebrog gegen Hakenkreuz - Der Widerstand in Dänemark 1940 - 1945“, Wachholtz Verlag, Neumünster, 2011, 368 Seiten, Abbildungen, 32,00 Euro.*

**Am morgigen Freitag, 21. Oktober, liest Matthias Bath ab 18 Uhr in der Aagaard-Galerie, Alt-Hermsdorf 11, aus seinem Werk. Der Eintritt ist frei.**